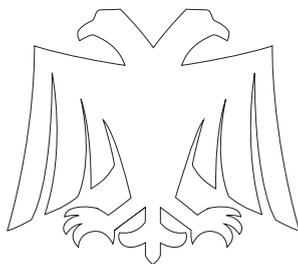


HANSISCHE GESCHICHTSBLÄTTER

HERAUSGEGEBEN
VOM
HANSISCHEN GESCHICHTSVEREIN

138. JAHRGANG 2020



2020
c a l l i d u s .

Redaktion

Aufsatzteil: Prof. Dr. Albrecht Cordes, Dr. Angela Huang, Dr. Christina Link
Umschau: Dr. Nils Jörn

Für besondere Zuwendungen und erhöhte Jahresbeiträge, ohne die dieser Band nicht hätte erscheinen können, hat der Hansische Geschichtsverein folgenden Stiftungen, Verbänden und Städten zu danken:

POSSEHL-STIFTUNG ZU LÜBECK

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

FREIE HANSESTADT BREMEN

HANSESTADT LÜBECK



LANDSCHAFTSVERBAND
WESTFALEN-LIPPE

DR. MARGARETE SCHINDLER (†), BUXTEHUDE

Die Hansischen Geschichtsblätter praktizieren das Peer-Review-Verfahren. Eingereichte Beiträge unterliegen einem anonymisierten Begutachtungsverfahren (Double Blind Review), das über die Aufnahme in die Zeitschrift entscheidet.

Umschlagabbildung: Karte der Hansestädte bereitgestellt durch © Europäisches Hanseemuseum Lübeck gGmbH, Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums.

Zuschriften, die den Aufsatzteil betreffen, sind zu richten an Herrn Prof. Dr. Albrecht Cordes, Institut für Rechtsgeschichte, FB 01, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Theodor-W.-Adorno Platz 4, 60629 Frankfurt a.M., cordes@jur.uni-frankfurt.de. Besprechungsexemplare und sonstige Zuschriften wegen der Hansischen Umschau an Herrn Dr. Nils Jörn, Archiv der Hansestadt Wismar, Altwismarstraße 7–17, 23966 Wismar, nilsjoern@aol.com.

Informationen für Autoren unter: <https://www.hansischergeschichtsverein.de/zeitschrift>

Beiträge werden als Word-Datei erbeten. Die Verfasser erhalten von Aufsätzen, Miszellen und Beiträgen zur Hansischen Umschau eine Datei im PDF-Format per E-Mail zugesandt.

Die Lieferung der Hansischen Geschichtsblätter erfolgt auf Gefahr der Empfänger. Kostenlose Nachlieferungen in Verlust geratener Sendungen erfolgen nicht.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Eintritt in den Hansischen Geschichtsverein ist jederzeit möglich. Der Jahresbeitrag beläuft sich z. Zt. auf € 35 (für in der Ausbildung Begriffene auf € 15). Er berechtigt zum kostenlosen Bezug der Hansischen Geschichtsblätter. Weitere Informationen gibt die Geschäftsstelle im Archiv der Hansestadt Lübeck, Mühlendamm 1–3, 23552 Lübeck.

Verlag / Gesamtherstellung
callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen, Wismar, www.callidusverlag.de

Printed in the EU, 2020
ISSN 0073-0327, ISBN 978-3-940677-04-4

Inhalt

Vorwort der Redaktion

Albrecht Cordes, Angela Huang, Nils Jörn, Christina Link V

Aufsätze

Ulla Kypta

Versammeln, besprechen, beschließen.

Der Vergleich verschiedener Tagfahrten

des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit 1

Gabriele Annas

Über das Tagen und Vertagen als politische Handlungsprinzipien:

Reichstage, Städtetage und Hansetage

des späten Mittelalters im Vergleich 25

Agnieszka Bartoszewicz, Marcin Starzyński

Der Krakauer Bürger Heinrich Smedt

und die Rechnungen seiner Flandernreise 1401–1402 75

Valentin Portnykh, Marina Bessudnova

Urkundliches Material zum hansisch-dänischen Krieg 1368–1370

aus dem Bestand „Pfundzollherren“ des Archivs der Hansestadt Lübeck

in der Staatlichen Universität Tomsk 111

Gert Koppe

Der Ost-West-Handel des

Revaler Kaufmannes Steffen Pelser (1475–1500) 157

Rudolf Holbach

„Von jenen, die der Hansa Schlachten schlugen“

zum „Verkaufsoffenen Hanse-Sonntag“.

Städtische Hanseerinnerungen und Widerspiegelungen der Hanse

in der Geschichtskultur seit dem 19. Jahrhundert 213

Hansische Umschau

In Verbindung mit Norbert Angermann, Jeroen Benders,
Karsten Brüggemann, Volker Henn, Rudolf Holbach,
Carsten Jahnke, Sarah Neumann, Anja Rasche, Anti Selart,
Maik-Jens Springmann u. a.
Bearbeitet von Nils Jörn

Allgemeines	286
Vorhansische Zeit	301
Schiffahrt und Schiffbau	310
Kunst und Kultur	335
Zur Geschichte der niederdeutschen Landschaften und der benachbarten Territorien	343
Westeuropa	391
Ostmittel- und Osteuropa	399
Autorenverzeichnis	425
Mitarbeiterverzeichnis	426
Liste der Vorstandsmitglieder	427
Für die Hanseforschung wichtige Zeitschriften	429
Häufig zitierte Urkundenbücher	433

Vorwort der Redaktion

Die Redaktion von Band 138 in der ersten Hälfte des Jubiläumsjahrs 2020 stand – wie das ganze Leben – unter den Vorzeichen der Corona-Epidemie. Die Pfingsttagung in Stralsund zum 150. Geburtstag des Hansischen Geschichtsvereins und zur Erinnerung an den Stralsunder Frieden vor 650 Jahren musste ausfallen, deshalb fehlen in diesem Band die Jahresberichte des Vorsitzenden und des Schatzmeisters; sie werden im nächsten Band nachgeliefert. Einige der für Stralsund geplanten Vorträge können voraussichtlich ebenfalls demnächst in den Geschichtsblättern erscheinen. Die Arbeit an anderen Beiträgen verzögerte sich, weil Bibliotheken geschlossen waren oder Sekundärliteratur aus anderen Gründen nicht zugänglich war. So haben wir in diesem Band einen Schwerpunkt auf eine andere traditionelle Hauptaufgabe des Hansischen Geschichtsvereins gelegt: Die Erschließung neuer Quellenbestände. Drei unserer sechs Beiträge beschäftigen sich mit der Edition und Auswertung unbekannter oder seit langem unzugänglicher Quellen. Valentin Portnykh und Marina Bessudnova beschäftigen sich mit Quittungen und anderen Dokumenten aus dem Lübecker Bestand „Pfundzollherren“ aus der Zeit des Kriegs der Kölner Konföderation gegen Dänemark (1367/70), die sich heute in der Bibliothek der Universität Tomsk befinden. Dies sind vermutlich die hansischen Quellen, die weltweit am weitesten entfernt von ihrem Entstehungsort lagern. Es folgen zwei Aufsätze mit Dokumenten privater Schriftlichkeit aus dem 15. Jahrhundert. Agnieszka Bartoszewicz und Marcin Starzyński analysieren die Rechnungen einer Flandernreise, die Heinrich Smedt aus Krakau 1401/02 unternahm. Anschließend präsentiert Gert Koppe Quellen aus Reval aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts, aus denen er ein Bild des Kaufmanns Steffen Pelser und seines geschäftlichen Umfelds zusammensetzen kann.

Der Band beginnt aber mit zwei Beiträgen zu den hansischen Tagfahrten. Sie sind spätestens seit der Diskussion über die Editionsprinzipien der Hanse rezesse wieder ganz in den Mittelpunkt der Diskussion um die hansische Verfassungsstruktur gerückt: Sie lässt sich nicht statisch beschreiben, sondern nur dynamisch, und dazu gehört zentral die Frage, wie die Abstimmung und Interessenkoordination zwischen den Hansestädten auf den Hansetagen und den kleineren Städteversammlungen funktioniert hat. Gabriele Annas vergleicht die Hansetage mit Reichs- und Städtetagen in anderen Teilen des Reichs, und Ulla Kypta setzt sich mit einem systematisierenden Vergleich zwi-

schen den verschiedenen Formen von Versammlungen im Europa des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit auseinander. Den Abschluss macht Rudolf Holbach, indem er ein breites Spektrum von gegenständlichen und anderen Erinnerungen an die Hanse seit dem späten 19. Jahrhundert von uns entfaltet. Damit passen alle Themen gut in das Jubiläumsjahr der Vereinsgründung: Quellengrundlagen der Hanseforschung, Tagfahrten als zentrale Institution, Beziehung zwischen Hanse und Gesellschaft.

Wir konnten diesmal trotz Corona an dem Zeitplan festhalten, den wir etablieren wollen. Wir bitten deshalb wiederum darum, uns Beiträge, die in dem entsprechenden Jahr erscheinen sollen, spätestens bis zum 31. Januar des jeweiligen Jahres einzureichen. Unsere Formatierungsregeln, auf die inzwischen gern auch von dritter Seite verwiesen wird, und die Autorenverträge sind bequem im Internet zugänglich, nämlich über die Homepage des Hansischen Geschichtsvereins (dort unter der Rubrik „Zeitschrift“). Es sei noch einmal daran erinnert, dass die Artikel und auch die Hansische Umschau dort nach kurzer Sperrfrist frei zugänglich gemacht werden, und Stuart Jenks sei wiederum herzlich für seine Tätigkeit als Englisch-Lektor für unsere Kurzfassungen gedankt!

Albrecht Cordes, Frankfurt a. M.
Angela Huang, Lübeck
Nils Jörn, Wismar
Christina Link, Magdeburg